



Trotz der Krise bleiben Lehrlinge weiterhin gefragt

Die Nachricht erstaunt im positiven Sinne: Im Kanton St.Gallen bleibt die Anzahl Lehrstellen stabil. Jedoch variiert das Angebot je nach Branche. Die coronabedingten Schliessungen bereiten Experten aber Sorgen.

von Fabio Wyss

Die Wirtschaft wird gerade durchgeschüttelt. Das zeigt nicht zuletzt der Blick auf den Lehrstellenmarkt. So rechnet etwa der Berufsverband Gastrosuisse damit, dass schweizweit im laufenden Jahr 40 Prozent weniger Lehrverträge in der Gastronomie abgeschlossen werden.

Bleiben nun Schulabgänger diesen Sommer coronabedingt auf der Strecke? Nein, heisst es seitens des Kantons St.Gallen. Gemäss Bruno Müller vom Amt für Berufsbildung bleibt heuer die Zahl der Lehrstellen etwa gleich hoch wie in den Vorjahren. Dies bestätigt sich auch schweizweit, wie eine Umfrage des Lehrstellenportals Yousty ergibt.

Den Rückgang der Berufe in der Gastronomie scheinen andere Branchen aufzufangen: «Auszubildende im Gesundheitswesen oder in den Baube-

rufen sind nun sehr gefragt», erläutert der in Rapperswil-Jona wohnhafte Amtsleiter Müller.

Weniger Verträge im Trockenem

Trotzdem hängen mehr Schülerinnen und Schüler in der Luft als auch schon. «Lehrstellenzusagen schieben sich nach hinten», berichtet Schulleiterin Susanne Mäder vom Oberstufenschulhaus Weiden in Rapperswil-Jona. Zum gleichen Zeitpunkt in den Vorjahren hätten mehr Schüler bereits einen Lehrvertrag unterschrieben gehabt, sagt Mäder. Aber nicht nur die künftigen Lehrlinge habens schwerer. Berufsbildungsexperte Müller sorgt sich aktuell vor allem um die fehlende Berufspraxis für Auszubildende. Das Beispiel eines Kochlehrlings ist dafür bezeichnend: Für wen kochen, wenn das Restaurant geschlossen hat? «Einige Wirte lassen darum die Lernenden Mahlzei-

ten zubereiten», weiss Müller.

Ebenfalls betroffen von den Schliessungen und vom Homeoffice sind die Schnupperlehrlinge. «Jetzt wäre die Phase, in der man sich entscheidet, welchen Beruf man später machen will», sagt Schulleiterin Mäder. Viele Schüler hätten jedoch Absagen erhalten für schon zugesagte Schnupperlehren.

Forderung für Schnupperlehren

Müller vom Amt für Berufsbildung weiss um die Problematik fehlender Schnupperlehren. Er fordert darum Firmen auf, Jugendlichen Einblicke zu gewähren. Im Kanton Zürich gibt es gar einen entsprechenden Vorstoss im Kantonsrat. Auch die befragten Firmen im Linthgebiet würden gerne Schnupperlehren anbieten. Sie können aber nicht.